

## Investieren, um nachhaltig Kosten und Entgelte zu senken

**Bürgerinnen und Bürger stellen an ihre Abwasserentsorgung in der Regel wenige Anforderungen. Wichtig ist, dass es komplikationslos abfließt und die Entgelte für die Entsorgung idealerweise sinken und nicht steigen. Ökologisch Orientierte wollen noch die Sicherheit haben, dass dies im Einklang mit der Natur passiert. Und wer in der Region gewerblich aktiv ist, setzt auf eine gute Infrastruktur. Um all dies weiterhin zu gewährleisten, setzt die WAD GmbH auf Basis eines Benchmark-Projektes aus 2015 ein mehrjähriges Sanierungskonzept des Altkanalnetzes um. Ein zentrales Ziel ist dabei die Senkung der Abwasserentgelte.**

Das Benchmark-Projekt hat den Handlungsbedarf angesichts des schlechten Zustands des Kanalnetzes im Entsorgungsgebiet der WAD verdeutlicht. Mit diesen Rahmenbedingungen wären niedrigere Entgelte illusorisch gewesen. 22% des Kanalnetzes wurden vor 1945 errichtet und 26,8% sind in einem schlechten bis sehr schlechten Zustand (Zustandsklassen 0 und 1). Insbesondere der hohe Anteil der Haltungen mit schlechter Zustandsklasse ist im Vergleich mit anderen Entsorgern (im Schnitt 10%) negativ aufgefallen. Dieser Kanalnetz-zustand führt zwangsläufig zu hohen Betriebsführungskosten. Seien es die häufigen Havariefälle oder größere Schäden, die permanent durch WAD-Mitarbeiter abgearbeitet werden müssen oder die personalintensive Reinigung von Regenrückhalte- und Überlaufbauwerken – alles verursacht hohe Kosten, die sich in den Abwasserentgelten niederschlagen. Darüber hinaus führt ein höherer Fremdwassereintrag in ein undichtes Kanalsystem letztendlich zu höheren Energiekosten und zur überproportionalen Beanspruchung der Reinigungsbauewerke. Ein Sanierungskonzept ist also die logische Konsequenz, zumal die trotz Investitionen sinkenden Betriebskosten direkt in niedrigeren Abwasserentgelten abgebildet

„Mit der Ausarbeitung einer Sanierungsstrategie nach modernsten fachtechnischen Standards erwarten wir eine Optimierung unserer Kostenstrukturen, eine Minderung der Betriebskosten sowie in der Folge auch die Reduzierung der Abwasserentgelte. Wir unterstützen zudem die weitere strukturelle Entwicklung in unserem Verbandsgebiet durch zukünftige Investitionsaufträge für die Region, bewirken die Verbesserung der abwassertechnischen Erschließung in unseren Städten und Gemeinden sowie eine nachhaltige Verbesserung der Gewässer in unserer Region.“

werden können. Dabei setzt sich die WAD GmbH in einem bewährten ganzheitlichen Ansatz mehrere Teilziele – technischer, betriebswirtschaftlicher, rechtlicher, ökologischer und gesellschaftlicher Art. So laufen derzeit umfangreiche technische Untersuchungen zur Entwicklung einer mehrjährigen Sanierungsstrategie. Dabei werden die technischen Zustände von ca. 26.000 Haltungen und 26.000 Schächten berücksichtigt und deren kaufmännische und technische Alterung prognostiziert und es wird in einem Kostenvergleich die optimale Art der Sanierung (Erneuerung, Instandsetzung, Ersatzinvestition) bestimmt. Darüber hinaus werden auch die mittelfristigen Finanzplanungen sowie die Ansätze für die Entgeltkalkulation angepasst. Schon heute zeichnet sich ab, dass die WAD GmbH nach dem Investitionsprogramm gemäß dem Abwasserbeseitigungskonzept, das ab 2019 ausläuft, den strategischen Investitionsschwerpunkt auf die Sanierung des Altkanalbestandes legen wird. Damit sollen folgende Ziele erreicht werden: Optimierung der Kostenstrukturen im laufenden Betrieb der Anlagen, die nachhaltige Entwicklung des Anlagebestandes zur Sicherung der Abwasserbeseitigung und eine Verbesserung der Finanzierungsstruktur. Für die Kunden der WAD GmbH soll diese Entwicklung so schnell wie möglich zu sinkenden Abwasserentgelten führen – aus Bürgersicht das interessanteste Ergebnis des Sanierungskonzeptes.

Liebe Mitbürgerinnen  
und Mitbürger,

*am Ende dreht sich immer alles um das liebe Geld – auch bei der wirtschaftlichen und zukunftssicheren Abwasserentsorgung. Wir sind aktuell dabei, mit unserem Altkanalsanierungskonzept die Altlasten der Vergangenheit zu beseitigen und auch neue Wege zu beschreiten, wie etwa mit dem Einsatz von Enzymen in unseren Klärlagen. Das Ziel ist klar – sinkende Betriebskosten führen zu geringeren Abwasserentgelten – und die würden wir Ihnen gerne in absehbarer Zeit präsentieren. Daran arbeiten wir.*

Ihr Jens  
Burkersrode



### Schnelle Hilfe bei Störungen

Wenn Sie bei einer Störung der Abwasserentsorgung unsere Hilfe benötigen, erreichen Sie unseren Haveriedienst unter der Rufnummer **0172 / 357 86 36 rund um die Uhr.**

## Helpen Enzyme sparen? – Wir testen das!

von Adrian Manoiu, Abteilungsleiter Technischer Betrieb

**Unsere Philosophie ist es, kontinuierlich neue Möglichkeiten zu nutzen, um Einsparungen durch Betriebsoptimierung zu erreichen. Vor diesem Hintergrund sind die Steigerung der Eigenstromerzeugung durch Erhöhung der Klärgasausbeute sowie die Reduzierung des Entwässerungsaufwandes durch die Minimierung der Klärschlammengen zwei der Stell-schrauben für einen wirtschaftlichen und umweltfreundlichen Betrieb der Kläranlage in Weidensdorf. Möglich könnte dies der Einsatz von Enzymen im Faulbehälter machen.**

Jede Kläranlage hat ihren eigenen „Charakter“. Man sollte also vorsichtig sein, Erfahrungen von anderen Kläranlagen auf die Kläranlage in Weidensdorf zu übertragen, ohne entsprechende, anlagespezifisch angepasste Betriebsversuche durchgeführt zu haben. Unsere Wirtschaftlichkeitsbetrachtung ergab eine vielversprechende Perspektive, die jetzt im Rahmen eines einjährigen Feldversuchs hinsichtlich der Abbauleistung des enzymbehandelten Faulbehälters und seiner Biogasproduktion überprüft wird.

„Belastbare Ergebnisse werden im ersten Quartal 2018 erwartet. Sollte der Einsatz von Enzymen den gewünschten Effekt erbringen, wird die WAD auch für die Niederdorfer Kläranlage einen Feldversuch durchführen.“

Die eingesetzten Enzyme spielen dabei eine zentrale Rolle. Grundsätzlich sind Enzyme natürliche Hilfsstoffe, die in allen Lebewesen „vorkommen“. Sie reagieren hoch selektiv nach dem „Schlüssel-Schloss-Prinzip“. Unerwünschte Nebenreaktionen auf Mensch und Natur durch ihre Beimischung ins Abwasser können vollkommen ausgeschlossen werden. In der Kläranlage Weidensdorf

wird das Enzympräparat Celluferm von Eurozymes Biotec GmbH eingesetzt. Dieses Enzym bildet kein zusätzliches Faulgas, sondern bewirkt den zusätzlichen Aufschluss von Schlammbestandteilen und die Faulgasbildung aus den gebildeten Fragmenten. Energiearme Substrate wie Kohlenhydrate werden durch Celluferm zusätzlich zu Biogas verstoffwechselt. Diese Stoffe werden hydrolysiert und dem Abbau zugänglich gemacht. Die einzusetzenden Mengen variieren in der Praxis von Anlage zu Anlage und wurden für die Kläranlage Weidensdorf individuell berechnet. Die Dosiereinrichtung von Celluferm wurde ohne größere Umbaumaßnahmen oder Investitionen realisiert und die Dosiermenge wird täglich an die Rohschlammmenge angepasst.

Unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten stehen den Enzymkosten die zu erwartenden Einsparungen in der Schlammverwertung und die energetische Nutzung des zusätzlichen Biogases gegenüber. Weitere Nebeneffekte, wie geringerer Polymereinsatz, Verringerung der Entwässerungskosten etc., können erst nach Beendigung des Feldversuches quantifiziert werden.

## Aktuelle Baumaßnahmen

Wirtschaftliche Abwasserentsorgung bedeutet auch Investitionen in Netzsanierung und -ausbau. Derzeit bauen wir auf 17 Baustellen für Ihre Abwasserentsorgung. Die aktuellen Baustellen finden Sie unter: [www.wad-gmbh.de](http://www.wad-gmbh.de) in der Rubrik: [Hier bauen wir für Sie.](#)

## AZV Termine

Die öffentliche Sitzung der Verbandsversammlung des Abwasserzweckverbandes Lungwitztal-Steegenwiesen findet am 16.06.2017 statt. Nähere Informationen stehen dann zeitnah auf der [Homepage](#) zur Verfügung.

## WAD transparent

Auf unserer Website finden sie regelmäßig Informationen rund um die Abwasserthemen in unserem Abwasserzweckverband.

**Neu sind z.B. „Häufig gestellte Fragen“ zum [Tarifsystem: Abwassergelte nach Wohneinheitenmaßstab und tatsächlichem Trinkwasserverbrauch](#)**

## Abwasserentsorgung im Vergleich

### Teil 4: Warum kostet die Abwasserentsorgung nicht überall das Gleiche?

**Die Frage ist berechtigt und die Antwort wird nicht jeden zufriedenstellen. Denn die Kosten für die Abwasserreinigung werden nicht nur durch die Abwasserart, sondern durch die Infrastruktur, in der das Abwasser gesammelt und gereinigt wird, bestimmt. Im Zusammenhang mit neuen Regelungen, wie dem Niederschlagswasserentgelt, basieren Abwasserentgelte auf den regionalen Rahmenbedingungen, dem Verursacherprinzip und der Leistungsfähigkeit des Entsorgers.**

Als Bürger nimmt man beim Abwasser meist nur zwei Aspekte wahr. Es ist gut, wenn es schnell und sauber verschwindet und wenn für die Entsorgung möglichst wenig zu zahlen ist. Da es Bürger gibt, die in anderen Entsorgungsgebieten für ihre Abwasserentsorgung weniger bezahlen, drängt sich natürlich schnell der Eindruck auf, dass manche Betreiber hier „Kasse machen“. Das ist falsch, die notwendigen Entgelte werden anhand der Kosten für Betrieb, Instandhaltung und notwendige Investitionen in die Abwasserbeseitigung nach dem geforderten rechtlichen und ökologischen Standard ermittelt. Daher die Unterschiede bei Abwasserentgelten. Es ist das Ziel der WAD, die Grundlage für die Berechnung der Abwasserentgelte langfristig deutlich zu verbessern und dabei alle Möglichkeiten der Förderung seitens der EU auszuschöpfen. Dabei hilft der Benchmark-Prozess, d.h. Leistungskennwerte werden einem Vergleich unterzogen und in einem Entwicklungsprozess kontinuierlich optimiert.

„Die Höhe von Abwasserentgelten basiert auf vielen Faktoren, manche können nicht beeinflusst werden, andere durch die WAD und wieder andere durch die Bürger. Langfristig muss es ein gemeinsames Ziel sein, sie so günstig wie möglich zu gestalten – und daran arbeiten wir im Rahmen unseres Benchmark-Prozesses.“

Dabei gibt es infrastrukturelle Rahmenbedingungen, die nicht zu ändern sind. So liegt das Entsorgungsgebiet der WAD dort, wo es liegt, und das hat seine Auswirkungen. Die überwiegend ländlichen Entsorgungsgebiete, wie das der WAD, haben aufgrund der geringeren Einwohnerdichte höhere Abwasserkosten als rein städtische Gebiete. Auch ist ein niedrigerer Anschlussgrad für ländliche Gebiete charakteristisch. Diesen zu erhöhen, ist mit Investitionen verbunden.

Aber auch beim laufenden Betrieb gibt es unterschiedliche Faktoren zu berücksichtigen. Mit 143 Verstopfungen/1.000 km Kanalnetz liegt die WAD deutlich über dem Vergleichswert von 17,5. Aber gerade hier kann jeder Bürger Einfluss auf den Aufwand und damit auch auf die Entwicklung des Abwasserentgeltes nehmen – denn vieles, was für Verstopfungen sorgt, gehört nicht in die Toilette.

### Nächste Folge: Teil 5: Gute Werte beim Betriebsaufwand

### Wussten Sie schon,...

...dass das Schmutzwasserentgelt in den letzten acht Jahren – trotz umfangreicher Investitionen in die Abwasserentsorgung – nicht gestiegen ist? Und dass es letztes Jahr – im Zuge der Umsetzung der gesetzlichen Vorschriften des Sächsischen Kommunalabgabengesetzes mit der Einführung eines Niederschlagswasserentgeltes – sogar gesunken ist?



#### Impressum

Westsächsische Abwasserentsorgungs- und Dienstleistungsgesellschaft mbH  
An der Muldenaue 10 | 08373 Weidensdorf

#### Vertreten durch:

Jens Burkerosode (Geschäftsführung), Mario Mensinger (Prokurist) und Heike Schröder (Prokuristin)

#### Kontakt:

Telefon: 03763-7897-0 | Telefax: 03763-7897-71 | E-Mail: wad@wad-gmbh.de  
Registereintrag: Eintragung im Handelsregister, Registergericht: Amtsgericht Chemnitz  
Registernummer: 14991  
Aufsichtsbehörde des AZV: Landesdirektion Sachsen  
Redaktion: Julia Siegel  
Telefon: 03763-789738  
E-Mail: julia.siegel@azv-ls.de